

3. Fastenwoche – Ergriffensein – Staunen

Sehen und Hören spielen im letzten Sonntagsevangelium (spirituelles Futter-28.02.21) eine entscheidende Rolle, ein Offensein und ein sich Einlassen auf den Augenblick, so kommt es zu dem Gipfelerlebnis für die Drei Jünger auf dem Berg. Der Berg Tabor, er liegt auf dem Weg nach Jerusalem.

Es handelt sich um eine Art mystische Erfahrung - ihr Innerstes wird angesprochen, es übersteigt ihr Denken, sie erleben einen Augenblick tiefsten Ergriffenseins.

Kann uns das heute noch passieren? Wenn es uns gelingt, ganz im Hier und Jetzt zu sein und uns auf den Moment einzulassen, können menschliche Begegnungen, überwältigende Naturerfahrung oder ein bewegendes Musikstück u.a. solche Gefühle in uns auslösen. Allen Erfahrungen gemeinsam ist, dass es ein zweckfreies Erleben ist. Es kann uns mit tiefem Sinn erfüllen, aber auch verunsichern oder zu Fragen führen.

Das Entscheidende ist auch, ich kann diese Momente nur in meinem Herzen bewahren und nicht anders festhalten – keine drei Hütten bauen.

Momente tiefsten Sinns zu erleben, ein Angerührtsein im tiefsten Inneren – dazu möchten wir euch in der dritten Woche ermuntern und, falls es euch verunsichert oder zu Fragen führt, ganz im Sinne Rilkes damit umzugehen: *„Ich möchte Sie, so gut ich es kann, bitten, Geduld zu haben, gegen alles Ungelöste in Ihrem Herzen und zu versuchen, die Fragen selbst liebzuhaben wie verschlossene Stuben und Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind. Forschen Sie jetzt nicht nach den Antworten, die Ihnen nicht gegeben werden können, weil Sie sie nicht leben könnten. Und es handelt sich darum, alles zu leben. Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antwort hinein.“*

Öffnet eure Augen und Ohren im ganz normalen Alltagsgeschehen, in Gesprächen, geht hinaus in die Natur - einfach so, allein oder mit anderen oder seid im „einfachen“ Alltagstun ganz präsent.

